

Bühnenstoff

Was Sie immer schon einmal über den Theatervorhang wissen wollten

Geschenk der Freunde und Förderer des Nationaltheaters Mannheim

Heidrun Deborah Kämper

Gliederung

Statt einer Einleitung

Geschichte und Namen

Ursprünge in der römischen Antike

Wiederentdeckung und Niedergang

Konjunktur: Der bemalte Theatervorhang

Erneuter Niedergang: Der Vorhang in der Theatertheorie

Enzyklopädien und Wörterbücher

„Was mir zum Theatervorhang einfällt“: Interviews I

... in Bewegung! Vorhangtechnik

Vorhang – symbolisch

Funktionen

„Was mir zum Theatervorhang einfällt“: Interviews II

Schluss

Schluss

Unsere kleine Kulturgeschichte des Theatervorhangs lässt sich nicht zusammenfassen, es lässt sich kein Fazit ziehen. Wir haben versucht, diese Kulturgeschichte mit einigen Aspekten zu markieren, die uns wichtig erschienen.

Wir haben Ihnen einige uns wichtig erschienene Stationen der Geschichte des Theatervorhangs markiert. Wir haben Ihnen technische Informationen vermittelt. Wir haben das Thema „Theatervorhang“ in der Literatur aufgespürt. Und: Wir haben Ihnen aus der Perspektive von bestimmten Interviewpartnerinnen und -partnern individuelle Sichtweisen auf den Theatervorhang nahe gebracht. Unsere Interviewpartnerinnen und -partner haben uns auf so wunderbare Weise teilhaben lassen an ihren sehr persönlichen – und gleichzeitig allgemeingültigen – Begegnungen mit dem Theatervorhang: aus professioneller Sicht, aus Sicht der begeisterten Theatergängerin, aus distanzierterer Außensicht. Es sind hier sehr poetische Texte entstanden, sehr originelle Aussagen, aus sehr besonderen Perspektiven – wer hat schon Gelegenheit teilzuhaben an der Wahrnehmung des Theatervorhangs aus der Sicht der professionellen Akteure und gleichzeitig aus der Sicht ganz unterschiedlicher theater-affinen Individuen?

Zum Theatervorhang lässt sich natürlich noch viel viel mehr sagen und schreiben. Wir überlassen es Ihnen, die allfälligen Lücken, die Sie in unserer kleinen Geschichte des Theatervorhangs sehen, selbst zu füllen!

Zum Schluss sei noch aus berufenem Munde vorgestellt, eine wie entscheidende Rolle im Zuge einer Theater-Sozialisation, die in der Kindheit beginnt, der Theatervorhang spielt. Andrea Breth, die bedeutende Theater- und Opernregisseurin unserer Gegenwart, macht dies deutlich:

ZEIT: Wann begann Ihre Liebe zum Theater?

Breth: Mein Vater hat mich, als ich ein Kind war, in Wien in die Staatsoper geführt. Es gab die *Zauberflöte*. Die Aufregung, mit der ich auf diesen Vorhang blickte, den geschlossenen Vorhang, und die unermessliche Neugier, wenn jetzt der Vorhang aufgeht, was verbirgt sich dahinter? Das werde ich nie vergessen. Die Aufregung war so schlimm, ich war gewissermaßen kurz vor dem Herzinfarkt.

ZEIT: Ihre erste Erinnerung ans Theater ist die an den geschlossenen Vorhang?

Breth: Der Vorhang ist entscheidend! Sie können einen Abend völlig versauen, Sie können den Applaus killen durch schlechte Vorhänge. Es gab früher den Beruf des Vorhangziehers. Den gibt es nicht mehr. Das falsche Ziehen des Vorhangs ist tödlich! Als ich im Jahr 2002 Schnitzlers *Weites Land* in Salzburg inszenierte, wollte ich unbedingt einen von einem Experten gezogenen Vorhang. Ich fragte die Techniker: Gibt es jemanden, der das gelernt hat? Es meldete sich ein Mann und sagte: Ich bin gelernter Vorhangzieher. Ich war begeistert. Wir haben für den Mann extra Proben angesetzt.

ZEIT: Wo lernt man das Vorhangziehen?

Breth: Ich weiß nicht, wo er das gelernt hat, aber ich sage Ihnen, das ist eine hohe Kunst.

ZEIT: Wer zieht heutzutage den Vorhang?

Breth: Heute macht das der Computer – der den Vorhang automatisch hochgehen lässt. Man kann da zwischen verschiedenen Öffnungsgeschwindigkeiten wählen. Das ist ein Vorhang ohne Herz.⁷⁰

„Vorhang ohne Herz“? Mit dieser Formel entlassen wir Sie natürlich nicht in Ihre eigenen Reflexionen über den Theatervorhang. Wir haben vielmehr versucht, Ihnen im Gegenteil „Vorhang mit Herz“ nahe zu bringen. Es würde uns natürlich freuen, wenn wir dieser Absicht nahe gekommen sind. Ausgedrückt finden wir diesen Erfolg in Ihrer Bereitschaft, Ihren Beitrag zum Erwerb unserer zwei neuen Theatervorhänge zu leisten!

⁷⁰ „Alle dürfen sich blamieren“ Vor der Premiere. Die Regisseurin Andrea Breth spricht über die Fallhöhe der Meister, das Wunder der Verwandlung und die Kunst, einen Vorhang zu öffnen. Die Zeit Nr. 12, 16. März 2023.